

DER DEUTSCHE ABSOLUTE AKKUSATIV UND SEINE ÄQUIVALENTE IM LITAUISCHEN

JÜRATĖ DIKŠAITĖ

Neben seiner primären Funktion als Kasus des direkten Objektes ist der Akkusativ fähig, eine absolute Konstruktion zu bilden. Der absolute Akkusativ ist demnach eine abgesonderte Wortgruppe, in der die erste Komponente, der Akkusativ des Substantivs, den Kern der Gruppe bildet und die anderen Komponenten diesen Kern bestimmen. Der absolute Akkusativ wird mit keinem Satzglied kongruiert, steht im Satz frei und erfüllt die syntaktische Funktion des prädikativen Attributs. Der lexikale Bestand des absoluten Akkusativs ist beschränkt und betrifft Körperteile der handelnden Person oder Gegenstände, die sie benutzt (meist Kleidungsstücke oder andere Gebrauchsgegenstände) [vgl. Paul, 1956, S. 278; Admoni, 1973, S. 171; Brinkmann, 1971, S. 279; Schendels, 1982, S. 158]. Das prädikative Attribut in Form des absoluten Akkusativs drückt die Merkmale, äussere Eigenschaften des Agens während des verbalen Geschehens aus. Diese Merkmale werden in der Aktzeit des Prädikats bemerkbar, kommen als neue oder als beständige Charakteristika des Subjektes zum Vorschein.

In den Arbeiten der Germanisten ist folgende Struktur des absoluten Akkusativs fixiert: Akkusativ mit Partizip II (*Er sitzt, den Kopf gesenkt*), Akkusativ mit einem Adjektiv (*Er sitzt, die Augen starr*), Akkusativ mit einer präpositionalen Gruppe (*Er sitzt, die Zigarette im Munde*), Akkusativ mit einer Präpositionalgruppe und Partizip II (*Er sitzt, die Zigarette in dem Mundwinkel geschoben*). H. Paul zählt zur zweiten Komponente des absoluten Akkusativs noch Wortgruppen mit *voll* (*die Augen voller Tränen*), Akkusativ mit Partizip I (*Das Auge strahlend von dem Himmelslicht*), die Wendungen wie *Hand in Hand, Kopf an Kopf, Hals über Kopf* [Paul, 1965, S. 279 ff].

In der vorliegenden Arbeit wird der absolute Akkusativ nur in Form von „Akkusativ + präpositionale Gruppe (pG)“ und „Akkusativ + pG + Partizip II (P II)“ untersucht sowie mit ihren litauischen Entsprechungen verglichen.

W. Admoni vertritt die Meinung, dass man den Akkusativ nur bei Maskulina feststellen kann, während für die Feminina, Neutra und für den Plural diese Konstruktion vieldeutig sein kann. Es kann zugleich Akkusativ und Nominativ des Substantivs sein. Im Satz *Der Fremde, die brennende Zigarre in der Hand, schlenderte zur Haltestelle* kann die *brennende Zigarre in der Hand* sowohl Akkusativ als auch Nominativ bezeichnen und als nachgestelltes und abgesondertes Attribut auftreten

[Admoni, 1973, S. 172]. Bei H. Paul und E. Schendels erscheinen im absoluten Akkusativ alle drei Geschlechter und ihr Plural im Akkusativ, wobei sie der ganzen Fügung die Funktion des prädikativen Attributs zuschreiben. Z. B.:

Fahle..., weisslich verstaubt das Gesicht, ... setzte hinzu [Schendels, 1982, S. 158]. *Niemals lander dort ein Dampfschiff mit neugierigen Philistern, Tabakspfeifen in den Mäulern...* [Paul, 1965, S. 280 f].

In dem oben zitierten Satz von W. Admoni betrachten wir die ausgeklammerte Wortgruppe *die brennende Zigarre in der Hand* als den absoluten Akkusativ, wo das Substantiv nicht im Nominativ, sondern im Akkusativ steht. In der abgesonderten Konstruktion ist das Objekt-Prädikat Verhältnis impliziert, wobei ein transitives Verb zum Akkusativobjekt hinzugedacht werden kann: *Der Fremde schlenderte zur Haltestelle und hielt die brennende Zigarre in der Hand*. Ähnliche Konstruktionen des absoluten Akkusativs – Akkusativ (von Feminina, Neutra und Plural) + pG – lassen sich auch durch Partizip II der transitiven Verben ergänzen. Vgl.:

Pastor Pringsheim, die Hände unterm Kinn gefaltet, zelebrierte ... [Th. M., B., S. 457]. *Mir war recht, als ich, ... die Krücke meines Stockschirmes über den Arm gehängt, ... den „Pritemps“ verliess* [Th. M., F. K., S. 156].

Die anderen Gründe, warum wir solche ausgeklammerten Wortgruppen zu dem absoluten Akkusativ zählen, liegen eben in der Bemerkung von W. Admoni selbst. In der Nominativgruppe sei die grammatische Unterordnung zum Bezugswort abgeschwächt. Der Charakter des abgesonderten und nachgestellten Attributs in Form Nominativ + seine näheren Bestimmungen sei selbständiger, wobei diese Konstruktion das Bezugswort ersetzen könne [Admoni, 1973, S. 172]. Der absolute Akkusativ kann dagegen den Begriff im Bezugswort nicht ersetzen, weil er die zusätzlichen Merkmale dieses Begriffes in der Aktzeit des Prädikatsgeschehens bezeichnet. *Der Fremde ≠ die brennende Zigarre in der Hand*, sondern *Während (als) der Fremde schlenderte, hielt er die brennende Zigarre in der Hand*.

Die andere Struktur des absoluten Akkusativs ist Akkusativ + pG (als Lokalbestimmung) + P II eines transitiven Verbs, wobei Partizip II den Vollzug einer Handlung ausdrückt, die zu einem bestimmten Zustand des Subjektes geführt hat. Die Gruppe des absoluten Akkusativs, die das Partizip II abschliesst, kommt in der Sprache oft vor, manchmal auch neben der Struktur „Akk. + pG“ und ist das syntaktische Synonym der letzteren. Das Variieren unter zwei Strukturen erlaubt, die Wiederholung und rhythmische Eintönigkeit zu vermeiden. Vgl.:

Im schlecht beleuchteten Stiegenhaus, die Kappe in die Stirn gedrückt, einen Zigarettenstummel zwischen den Lippen... sah er eher bedeutenswert als gefährlich aus [A. Sch., S. 281]. *Grobleben, seinen wollenen Schal*

auch zu dieser Sommerzeit um den Hals, einen Stiefel über den linken Unterarm gezogen, ... kam vom Gartenflur auf die vordere Diele... [Th. M., B., S. 499].

Der absolute Akkusativ in Form Akk. + pG wird in den Fällen bevorzugt, wo das Partizip leicht hinzugedacht und deshalb ausgelassen werden kann. Das betrifft vor allem das Partizip I *haltend*, das semantisch mit dem Substantiv *die Hand* verbunden werden kann: *ihre Hand in der seinen (haltend)*, *die Hände im Schosse (haltend)*, *eine Depesche in der Hand (haltend)*. Es lässt sich wohl vermuten, dass das Eliminieren des Partizips I *haltend* auf seine grammatische Natur zurückzuführen ist. Partizip I, die Ablattform des Verbs, „weist auf ein – mit dem im Satz ausgedrückten Geschehen (Sein) – zusammenhängendes, begleitendes, gleichzeitig ablaufendes Geschehen hin“ [Erben, 1966, S. 91] und somit die ganze Partizipialgruppe lockerer an das Subjekt, aber fester an das Prädikat bindet. Ohne Partizip I wird der ganzen Wortgruppe die doppelte syntaktische Funktion verliehen.

Er aber in Pelz, Stock und Hut in der Hand, erwiderte ernst und würdig ... [A. Sch., S. 261]. ... am mittleren Mastbaum stand ein Mann, reich gekleidet, den Säbel in der Hand... [W. H., K., S. 21].

Auch andere Partizipien II von transitiven Verben können im absoluten Akkusativ eliminiert oder dem Kontext nach zugefügt werden. Vgl.:

*Und den Hut etwas schief auf den Kopf, gestützt auf seinen Stock ... ging er die Treppe hinab [Th. M., B., S. 461].
Und ohne Übergang ... begann er plötzlich, den Hut schräg in die Stirn geschoben, ... zu sprechen [Th. M., B., S. 689].*

Die litauische Sprache kennt keinen absoluten Akkusativ. Im Litauischen gibt es abgesonderte Wortgruppen (Akk. + pG), in denen der Akkusativ gleich wie im Deutschen Körperteile oder anderes Zubehör des Agens bezeichnen und die präpositionale Gruppe den Ort angibt, wo sich dieses Zubehör befindet. Z. B.:

Tavo senelis nusigando ... Kepurę ant galvos ir išlėkė pas daktarą [J. P., J., S. 43].

Kepurę ant galvos („die Mütze auf den Kopf“) ist jedoch kein analoger litauischer absoluter Akkusativ, sondern ein unvollständiger Satz („nepilnasis sakiny“) von *Jis užsidėjo kepurę ant galvos*, wo das Subjekt sowie das Prädikat ausgelassen sind und die Nebenglieder (Objekt und Lokalbestimmung) den Satz vertreten [vgl. LKG, III, S. 635–640]. Dieser unvollständige Satz ist ein Teil der Satzreihe, in der die Konjunktion *ir* („und“) zwei nacheinander verlaufende Handlungen verbindet. Ohne kopulative Konjunktion *ir* würde der Satz nicht grammatisch wirken: **Kepurę ant galvos išlėkė*. Deutsch dagegen: *Er lief weg, die Mütze auf den Kopf*.

Die Wortgruppen Akkusativ + pG, wo ein ähnlicher lexikaler Stoff vorliegt, kommen häufig in den Partizipialgruppen vor, deren Partizip veikia-

mosios rūšies būtojo kartinio laiko dalyvis ist – das Partizip des aktiven Präteritums (der deutsche Begriff von A. Senn [Senn, S. 208]). Z. B.:

O po Kupiškį tą vasarą sujudo veikti šauliai. Kai tik sekma-dienis, žiūrėk žengia akmenuotu Čirvy kaimeliu, šautuvus ant pečių užsidėję ... Klauso mišiu ... O po visų giedojimų – iš bažnyčios. Vėl šautuvus ant peties [J. B., S. v. d., S. 46].

Die Partizipialgruppe *šautuvus ant pečių užsidėję* bezeichnet als prädikatives Attribut den Zustand, die Haltung des Agens während des Prädikatsgeschehens *žengia* [vgl. LKG, III, S. 537]: *Kai jie žengė, jie buvo užsidėję šautuvus ant pečių*. In dem letzten oben angeführten Satz *Vėl šautuvus ant peties* macht das Weglassen des Subjektes *jie* und des zusammengesetzten Prädikats *buvo užsidėję* diesen unvollständigen Satz dem deutschen absoluten Akkusativ ähnlich: *Und nach all dem Gesang (gehen sie) aus der Kirche. Wieder Gewehr auf den Schultern*. Die Ausklammerung des litauischen unvollständigen Satzes aus dem früheren Satzverband (*Vėl šautuvus ant peties*) oder seine Trennung durch die kopulative Konjunktion *ir* als selbständiges Wortgefüge (*Kepurę ant galvos ir...*) ist jedoch für den deutschen absoluten Akkusativ nicht üblich, weil er als Satzglied dem Subjekt und dem Prädikat des Satzes unterordnet ist. Zwei Strukturen des deutschen absoluten Akkusativs „Akk. + pG + P II“ und „Akk. + pG“ können einander durch Reduzieren oder durch Hinzufügen von Partizip II ersetzen. Die Substitution im Litauischen kann dagegen nicht auf der gleichen Weise erfolgen. Im Satz ergibt das Reduzieren einer abgesonderten Partizipialgruppe keine synonymische Konstruktion, die grammatisch richtig ist: **...žengia šautuvus ant pečių*. Die Partizipialgruppe *šautuvus ant pečių užsidėję* und den unvollständigen Satz *Vėl šautuvus ant peties* könnte man nur bedingt als syntaktische Synonyme des prädikativen Attributs betrachten, weil der unvollständige Satz gleich wie das prädikative Attribut Funktionsbeziehungen zum Prädikat und Subjekt der früheren Sätze hat. Ihre Ersetzbarkeit würde unter anderen Bedingungen nicht möglich, weil ein Satzglied oder einige Satzglieder (hier Objekt und Lokalbestimmung) einem selbständigen Satz nicht gleichzusetzen sind. In dem oben angeführten Kontext korrespondiert jedoch das Satzglied (Partizipialgruppe) mit einem anderen ähnlich lexikalisch angefüllten Satzglied, das hier den ganzen Satz vertritt und sich in ähnlicher semantischer Umgebung und syntaktischer Unterordnung befindet: *Jie žengia, šautuvus ant pečių užsidėję. – Jie eina iš bažnyčios, vėl šautuvus ant peties (užsidėję)*.

Die Tatsache, dass der deutsche absolute Akkusativ als prädikatives Attribut einige syntaktische Synonyme aufweist, erlaubt uns bei der Übertragung ins Litauische die in der Sprache übliche Partizipialgruppe zu verwenden. Das fehlende Partizip wird dem Kontext und der Semantik der übrigen Wörter nach rekonstruiert.

Und die Händchen vorm Gesicht, warf sie sich in einen Ledersessel und schluchzte herzbrechend [Th. M., F. K., S. 208].

– Ir užsidėngusi rankutėmis veidą, krito į odinį fotelį ir emė gaudžiai kūkėtori [T. M., F. K., S. 164].

Und den Hut etwas schief auf den Kopf, gestützt auf seinen Stock,... ging er die Treppe hinab [Th. M., F. K., S. 461].
– *Pakreipęs skrybėlę ant ausies, pasiramščiuodamas lazdele,... leidžiasi laiptais žemyn* [T. M., F. K., S. 397].

Nicht selten wird der absolute Akkusativ aus sprachlich-stilistischen Gründen, um die Wiederholung einiger Partizipgruppen zu vermeiden, ins Litauische durch präpositionale Gruppe mit der Präposition *su* („mit“) übersetzt. Das litauische Substantiv in der pG mit der Präposition *su* und seiner näheren Bestimmung kann als prädikatives Attribut das Subjekt des Satzes während des Vorganges im Prädikat charakterisieren [vgl. LKG, III, S. 452]. Vgl.:

Er trat ans Fenster und blickte, die Hände auf dem Rücken, ein Lächeln auf seinem intelligenten Gesicht...
[Th. M., B., S. 282]. – *Jis priėjo prie lango ir, susidėjęs rankas už nugaros, su šypsena savo inteligentiškame veide žiūrėjo į...* [T. M., B., 242].

Die litauische pG mit „su + eine andere pG oder der Kasus „*inagininkas*“ sowie „*vietininkas*“ (als Lokalbestimmungen)“ hat wie der absolute Akkusativ („Akk. + pG als Lokalbestimmung“) ähnliche Struktur und ähnlichen lexikalischen Stoff – Bezeichnung der Körperteile, Bekleidung oder des anderen Zubehörs des Agens – und erfüllt die gleiche syntaktische Funktion des prädikativen Attributs. Z. B.:

Taip tikriausiai ir būtų atsitikę, jei ne tėvas, kuris gražiai mamos paprašytas, liko stovėti prie jaujos su obeline lazda rankoje [J. M., K. I. I., S. 43]. *Už sūalo sėdi išpūstomis akimis, su juodu klastu ant kaktos Pimpčių žentas Braila...* [J. P., N., S. 250]. *Lėtai žengė šalia mangs, žiūrėdama sau po kojomis...* *Su dviem storom kason. Su akimis pò juodais antakiais* [J. B., S. v. d., S. 329].

Neben den oben genannten Wortgruppen treten im Litauischen als prädikative Attribute auch die Nominativgruppen auf, in denen die Substantive im Nominativ, als Kern der Fügung, mit seiner näheren Bestimmung (pG oder der Kasus „*vietininkas*“) die äusseren Merkmale, die Haltung des Handlungsträgers während des Vorganges im Prädikat bezeichnen. Z. B.:

Ignas nebežinojo nė kaip beeiti – galvą iškėlęs, pasikraipydamas, ant kaktos nuleistas plauky kuokštas, kepurė ant pakaušio...
[J. P., J., 64]. *Laurynas Vainoras nieko neatsakęs ropščiasi į vežimą.*
Vadžios vienoj rankoj, botagas kitoj [J. A., S., S. 35].

Die durch ein Komma oder einen Punkt abgesonderten Wortgruppen (*ant kaktos nuleistas plauky kuokštas, kepurė ant pakaušio* – ein gestrichener Haarbüschel auf der Stirn, die Mütze auf dem Hinterkopf; *Vadžios vienoj rankoj, botagas kitoj* – die Zügel in der einen, die Peitsche in der anderen Hand) sind eigentlich in den erweiterten Satz eingebaute oder zugefügte

eliptische Sätze [vgl. LKG, III, S. 647], in denen das kopulative Verb *būti* („sein“) weggelassen ist: *Ant kaktos buvo nuleistas plauky kuokštas, kepurė buvo ant pakaušio*. Das das Sein bezeichnende Prädikat erfüllt in den Sätzen eine Hilfsfunktion (Anzeiger für Modus, Zeit, Person), wird inhaltlich und grammatisch nicht vermisst, so dass es leicht eliminiert werden kann. Die so entstandene abgesonderte Nominativgruppe könnte man bedingt als „absoluten Nominativ“ bezeichnen. In der traditionellen Grammatik werden die „ätze, die die Nebenglieder enthalten, aber ohne Prädikat erscheinen können, unter eliptischen Sätzen zusammengefasst, denen die syntaktische Funktion, sich als Satz zu konstituieren, zugeschrieben wird [LKG, III, S. 645]. Die eliptischen Sätze sind ihrem Charakter nach selbständiger im Vergleich zu den Satzgliedern oder Gliedsätzen, die als Adverbialbestimmungen, Attribute, Objekte auftreten können. Wir sind der Meinung, dass eliptische Sätze von der Struktur Nominativ + pG oder „vietininkas“, die die Körperteile oder sonstiges Zubehör der handelnden Person bezeichnen, als prädikative Attribute betrachtet werden können. Beim Weglassen des Prädikats „būti“ werden der Wortfügung nominale Züge verliehen und sie kann als ein Satzglied den Handlungsträger während des Prädikatsgeschehens charakterisieren. Auf solche Weise kann „der absolute Nominativ“, der strukturelle, semantische und syntaktische Ähnlichkeit mit dem absoluten Akkusativ „Akk. + pG“ im Deutschen aufweist, auch als seine Äquivalente gelten. Der Unterschied zwischen der litauischen Nominativgruppe und dem deutschen absoluten Akkusativ besteht darin, dass die litauischen Wortgruppen eliptische Sätze darstellen, die sich durch ein oder einige Satzglieder konstituieren lassen und entweder im Satz oder ausserhalb des Satzes stehen können. Die deutschen Konstruktionen vom Typus „Akk. + pG“ befinden sich wegen ihrer doppelten syntaktischen Unterordnung nur im Satzverband und können durch Partizip II der transitiven Verben ergänzt werden. Die litauischen Nominativgruppen verlangen ihrer grammatischen Natur nach nur das kopulative Verb.

Zum Abschluss muss noch kurz erwähnt werden, ohne auf die genauere Stilanalyse einzugehen, dass der absolute Akkusativ (Akk. + pG; Akk. + pG + P II) und die litauischen eliptischen sowie unvollständigen Sätze ihre Verwendung in der schönen Literatur finden. In stilistischer Hinsicht werden mit diesen Wortfügungen in den beiden Sprachen die Kürze, die Wiedergabe des Wesentlichen angestrebt. Der absolute Akkusativ ist im Deutschen für die Umgangssprache nicht üblich. Das ist ein typischer Stilgriff in der erzählenden Prosa. Die litauischen eliptischen und unvollständigen Sätze werden infolge der Parzellierung einiger Satzteile als ein Stilmittel der Emotionalität bei der Figurenbeschreibung sowohl in der Alltagsrede als auch in der schönen Literatur für die Wiedergabe dieser Rede verwendet.

VOKIEČIŲ KALBOS ABSOLIUTUS AKUZATYVAS IR JO ATITINKAMENYS LIETUVIŲ KALBOJE

J. DIKŠAITĖ

Reziumė

Straipsnyje nagrinėjamas absoliutus akuzatyvas vokiečių kalboje ir jį atitinkančios žodžių grupės lietuvių kalboje. Absoliutų akuzatyvą, kurio struktūrą Akkusativ + pG (prielinksninė grupė) + Partizip II, lietuvių kalboje gali atstoti dalyvinės grupės su daiktavardžio galininku arba prielinksninė grupė su prielinksniu „su“ + kita pG arba pG turinti „su“ + įsagininkas arba vietininkas. Visos šios žodžių grupės lietuvių kalboje eina sakinyje predikatinium pažyminiu kaip ir vokiečių kalbos absoliutus akuzatyvas. Savo struktūra ir atliekama sintaksine funkcija j absoliutų akuzatyvą panašus lietuviškas eliptinis sakiny, sudarytas iš veiksmio ir vietos aplinkybių ir nusakantis veikėjo aprangą, išorės bruožus bei kitus veiksmo metu jo naudojamus daiktus.

LITERATURVERZEICHNIS

- Admoni, 1973 – Адмони В. Синтаксис современного немецкого языка. Л., 1973.
Brinkmann, 1971 – Бринкманн Н. Die deutsche Sprache. Gestalt und Leistung. Düsseldorf, 1971.
Erben, 1966 – Erben J. Abriss der deutschen Grammatik. Berlin, 1966.
LKG, III – Lietuvių kalbos gramatika. III t. Vilnius, 1976.
Paul, 1956 – Paul H. Deutsche Grammatik. Halle (Saale), 1956. Bd. 3.
Senn, 1929 – Senn A. Kleine litauische Sprachlehre. Heidelberg, 1929.

QUELLENVERZEICHNIS

- J. A., S. – А вы ž i u s J. Sodybų tuštėjimo metas // Pergalė. 1987. Nr. 11.
J. B., S. v. d. – B a l t u š i s J. Su kuo valgyta druska. V., 1976. D. 2.
W. H., K. – H a u f f W. Die Karawane. Der Scheik von Alessandria. Berlin; Weimar, 1978.
Th. M., B. – M a n n T h. Buddenbrooks. Berlin, 1977.
T. M., B. – M a n a s T. Buddenbrokai. V., 1968.
Th., M., F. K. – M a n n T h. Bekenntnisse des Hochstaplers Felix Krull. Leipzig, 1977.
T. M., F. K. – M a n a s T. Avantūristo Felikso Krullo prisipažinimai. V., 1981.
J. M., K. I. I. – M i k e l i n s k a s J. Kur lygus laukai. V., 1981.
J. P., J. – P a u k š t e l i s J. Jaunystė. V., 1974.
J. P., N. – P a u k š t e l i s J. Netelėk, saulele. V., 1974.
A. Sch. – S c h n i t z l e r A. Therese. Berlin, 1985.

Vilniaus universiteto
Vokiečių kalbos katedra

Įteikta 1988 m. gruodžio mėn.